Landratsamt Konstanz
Kreistagsgeschäftsstelle

Landkreis Konstanz

N i e d e r s c h r i f t

über die **öffentliche** Sitzung des Sozialausschusses des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 06. Oktober 2014,** im Kleinen Sitzungssaal des Landratsamts in Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz.

Beginn: **14:30 Uhr** **Ende:** **15:05 Uhr**

TAGESORDNUNG

TOP	Bezeichnung	Drucksache-Nr.
1.	**Verpflichtung der beratenden Mitglieder**	
1.1.	**Stellvertretungen im Ausschussvorsitz;** Wahl eines 1. und 2. Stellvertreters	**2014/211**
2.	**Bericht des Sozialamtes zur Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach §§ 53 ff SGB XII – 2013**	**2014/172**
3.	**Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche**	
3.1.	**Anfrage von Kreisrätin Herberger;** Erklärung von Abkürzungen und Organigramm der Wohlfahrtspflege	

Vorsitzender

Hämmerle, Frank, Landrat

Stimmberechtigte Mitglieder

Both, Hubertus Dr.
Brachat-Winder, Birgit (als Vertretung für die entschuldigte **Happle-Lung,** Ines)
Brennenstuhl, Heinz
Czajor, Marion
Demmler, Kurt
Engelhardt, Udo
Faden, Jürgen
Hahn, Max, Dr.
Herberger, Veronika
Hoffmann, Andreas
Keck, Jürgen
Koch, Hans-Peter
Müller-Fehrenbach, Wolfgang (als Vertretung für den entschuldigten **Bodman**, Johannes)
Netzhammer, Veronika (als Vertretung für den entschuldigten **Häusler,** Bernd)
Repnik, Hermann
Sarikas, Zahide
Storz, MdL, Hans-Peter
Wehinger, Dorothea
Zoll, Wolfgang, Dr.

Beratende Mitglieder

Eberwein, Bernd Dr.
Ehret, Matthias
Grams, Christian
Zedler, Reinhard

Entschuldigt:

Bodman, Freiherr von, Johannes
Happle-Lung, Ines
Häusler, Bernd
Hirschle, Franz

Verwaltung

Goßner, Axel
Kruthoff, Simone
Mende, Susanne
Schönbucher, Cornelia

Protokollführer

Egger, Timo

Der **Vorsitzende** eröffnet die **öffentliche** Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses.

Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde; anschließend verliest er die Liste der Entschuldigten und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Wünsche oder Anregungen zur Tagesordnung werden auf Nachfrage nicht geäußert.

1. Verpflichtung der beratenden Mitglieder

Der **VORSITZENDE** hat die beratenden Mitglieder verpflichtet. Stellvertretend für alle Mitglieder hat Herr **Dr. EBERWEIN** den Text vorgelesen.

1.1 Stellvertretungen im Ausschussvorsitz;

Wahl eines 1. und 2. Stellvertreters

Der **VORSITZENDE** stellt den Sachverhalt dar. Nachdem keine Wortmeldung erfolgt, fasst der Sozialausschuss folgenden

Beschluss (einstimmig):

Die Mitglieder des Sozialausschusses bestimmen im Wege der Einigung die Stellvertreter entsprechend den Vorschlägen der Fraktionen der GRÜNEN (Kreisrat UDO ENGELHARDT, 1. stellv. Vorsitzender) und der SPD (Kreisrat Dr. MAX HAHN, 2. stellv. Vorsitzender).

2. Bericht des Sozialamtes zur Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach §§ 53 ff SGB XII – 2013

Frau **SCHÖNBUCHER** stellt den Sachverhalt dar.

Kreisrätin **CZAJOR** nimmt ab 14:45 Uhr an der Sitzung teil.

Kreisrat **Dr. HAHN**

Kommen auch alle hilfebedürftige Menschen im System an? Es gibt immer wieder Personen, denen die Angebote nicht bekannt sind. Die Angebote sind auch bei den Medizinern zu wenig bekannt. Ist es möglich, dass wir nur deshalb so gute Zahlen haben, weil wir zu viel sparen?

Kreisrat **HOFFMANN**

Aufgrund unseres Teilhabeplans sind wir finanziell so gut aufgestellt. Dabei ist die begleitende Prävention ein wichtiger Faktor. Auch in Sachen Inklusion sind wir sehr gut aufgestellt. Jedoch während den Ferienzeiten stellt sich die Betreuung als schwierig dar. Dort sollten wir nach Lösungen suchen. Gerade bei den psychischen Erkrankungen haben wir starke Steigerungen. Wir müssen schauen, dass diese Personen begleitet in den Betrieben weiter arbeiten können. Deshalb müssen wir auch die Betriebe besser informieren.

Herr **GOSSNER**

Die Eingliederungshilfe ist sehr komplex. Die Abgrenzungen und Aufgabengebiete sind gesetzlich vorgegeben. Die Angebote sind im Landkreis den Personen und den Medizinern bekannt. Natürlich wissen Personen, die schon seit der Kindheit behindert sind, besser Bescheid als Menschen, die erst später eine Behinderung erleiden. Wir sind sehr gut im Landkreis vernetzt und geben unser Bestes.

VORSITZENDER

Zählt die Demenz als Behinderung und ist damit die Eingliederungshilfe betroffen?

Frau **SCHÖNBUCHER**

Nein, denn nach dem Gesetz müssen die Menschen dauerhaft so eingeschränkt sein, dass sie nicht mehr am Leben teilhaben können. Die Pflege darf also nicht im Vordergrund stehen.

Kreisrat **Dr. HAHN**

Im Anfangsstadium der Demenz ist es für die Personen wichtig, weiterhin Teilhabe am Leben zu haben. Es ist eine reine Definitionssache. Für mich ist diese Trennung Unsinn. Das sollte unbedingt geändert werden.

Herr **ZEDLER**

Zu Beginn der Demenz steht die Sicherung der Lebensqualität im Vordergrund.

Kreisrat **BRENNENSTUHL**

Was ist im Bereich der ambulanten Hilfen passiert? Bitte im nächsten Bericht darüber ausführlich berichten.

Herr **GOSSNER**

Die Zahl der ambulanten Hilfen ist gestiegen. Wir wollen im Landkreis ein verbessertes Angebot schaffen. Jedoch soll niemand zwangsweise in den Landkreis zurückgeholt werden.

Frau **SCHÖNBUCHER**

Es wird ein entsprechender Bericht folgen.

Herr **Dr. EBERWEIN**

Ich bin für das vorhandene Angebot und die geleistete Arbeit sehr dankbar.

Nachdem keine weitere Wortmeldung erfolgt, nimmt der Sozialausschuss den Bericht zur Kenntnis.

3. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche

3.1 Anfrage von Kreisrätin Herberger;

Erklärung von Abkürzungen und Organigramm der Wohlfahrtspflege

Kreisrätin **HERBERGER** bittet in Zukunft eine Übersicht über die Abkürzungen bereitzustellen, da sonst viele Sachverhalte nur schwer verständlich sind. Außerdem wäre es hilfreich, eine Aufstellung bzw. Organigramm der Freien Wohlfahrtsträger/Liga zu erhalten.

Dies wurde von der Liga und der Verwaltung zugesagt.

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 15:05 Uhr.

Der Vorsitzende: **Für den Ausschuss:**

Frank Hämmerle Kurt Demmler

Birgit Brachat-Winder

Für das Protokoll:

Timo Egger